

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 77 (1990)
Heft: 3: Gewalt unter Jugendlichen

Artikel: Mehrklassenschulen
Autor: Bachmann, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wichtiger als die Bauten aber ist, was darin geschieht. Die Universität will sich neu auf ihre Aufgabe und ihre Eigenart besinnen. Dazu Cottier vorweg: «Die Eigenart hat nur dann einen Sinn, wenn die Hauptsache – eine heutigen Ansprüchen genügende Universität – vorliegt». Auf dieser Basis soll sich die mehrfache Charakteristik der Freiburger Hochschule entfalten: ihre prägende Rolle und zunehmende Verankerung im Kanton, ihre spirituelle Dimension als Hochschule der Katholiken, ihr gesamtschweizerischer Charakter mit der Daueraufgabe der Zweisprachigkeit und schliesslich ihre betont internationale Dimension.

Dank und Glückwunsch

Hundertjährige erhalten im Kanton Freiburg einen Stuhl, auf dem sie sich ausruhen sollen. «Hundertjährige juristische Personen aber, namentlich eine Universität, dürfen sich noch nicht ausruhen, sie stehen vielmehr erst etwa im Alter der Mündigkeit». Abschliessend dankte der Erziehungsdirektor allen, die während 100 Jahren die Universitätsgemeinschaft gebildet haben, den Schweizer Katholiken, den Ehemaligen, der Eidgenossenschaft und den anderen Kantonen. Seine Wünsche für die Zukunft messen sich an deren Anforderungen: die Bedürfnisse der Studierenden und der Forschung, die Dienstleistung für den Kanton, den wissenschaftlichen Beitrag im Rahmen der Schweizer Hochschulen und schliesslich das Engagement Freiburgs in der europäischen, in der weltweiten und in der christlichen Dimension.

Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Universität Freiburg wurde alt Bundesrat Dr. Hans Hürlimann der Titel eines Ehrensenators zugesprochen. Die Würdigung erwähnt, dass Hans Hürlimann in seiner hochschulpolitischen Tätigkeit und als Lehrbeauftragter viel zum Wohlergehen und zum Ansehen der Freiburger Alma mater beigetragen hat.

Schaffhausen

Handelsmatura künftig auch in Schaffhausen

Der Schaffhauser Grosse Rat hat mit 60 gegen 5 Stimmen die Einführung des Maturitätstypus E an der Kantonsschule beschlossen.

Vorläufig allerdings ist die Änderung des Schuldekrets bloss grundsätzlich von Bedeutung. Das Bedürfnis nach dem neuen Maturitätstypus war zwar unbestritten, doch weil die Kantonsschule schon jetzt aus allen Nähten platzt, ist für Handelsmaturanden noch gar kein Platz vorhanden. Nach dem grossrätlichen Ja beauftragte das Kantonsparlament die Regierung mit der Abklärung der Raumfrage. Erst nach Vorliegen des regierungsrätlichen Berichtes wird der Grosse Rat das Startzeichen für den neuen Maturitätstypus geben. Diese Kompetenz hatte die vorberatende Kommission dem Regierungsrat einräumen wollen.

Schlaglicht

Mehrklassenschulen

An der Pädagogischen Arbeitsstelle des Kantons St. Gallen wird ein Projekt «Mehrklassenschulen» durchgeführt. An den ersten Tagungen zu diesem Thema wurde klar, dass Jürg Sonderegger, der Leiter des Projektes, die Mehrklassenschule vor allem als Chance für unser Schulsystem sieht.

Sonderegger vergleicht Mehrklassenschulen mit Mischkulturen. In solchen Kulturen steckt Konfliktpotential, sie bieten aber auch ein Feld für soziales Lernen. Jedes Jahr tritt ein Teil der Schüler aus und wird durch jüngere ersetzt. Rollen und Positionen können neu definiert und bezogen werden. Der «schwache» Sechstklässler kann dem «neuen» Viertklässler ein einfühlsamer Lehrer sein. Die «gescheite» Viertklässlerin sucht und findet die Herausforderung bei den «grossen» Schülerinnen und Schülern. Klassengrenzen werden «beim Lernen und Lehren» zwanglos überschritten. Schülerinnen und Schüler erleben sich als Lernende und (!) Lehrende. ...

Als vor Jahren zum ersten Mal über ein Projekt «Mehrklassenschulen» gesprochen wurde, meinten viele, dass hier «endlich mal etwas für die armen Mehrklassenlehrer getan werden soll». Sicher, das auch. Es dürfte aber auch klar sein, dass das Nachdenken über die Mehrklassenschule einiges an Konfliktpotential mit sich bringt. Es ist zu hoffen, dass mit diesem Konfliktpotential – wie in Mehrklassenschulen üblich – konstruktiv umgegangen werden kann, nicht zuletzt von den Verfechtern der Einklassenschule. So nämlich, dass man in der Mehrklassenschule nicht einfach den kleinen, etwas missratenen Bruder sieht, sondern in vielem das leuchtende Vorbild.

Thomas Bachmann